



# Ostergruß des CVJM Korb e. V.

Ostern, das Hasenfest zum Frühjahr? Nur noch 47 Prozent der Deutschen verbinden dieses Fest mit der Auferstehung Jesu. Nun feiert schon der alte Goethe in seinem „Oster-spaziergang“ die „Auferstehung des Herrn“ als Fest des Frühlingserwachens: „Vom Eise befreit sind Strom und Bäche, durch des Frühlings holden, belebenden Blick“. Selbst viele Theologen, die es eigentlich besser wissen müssten, wollen uns erklären, dass am dritten Tage Jesus Christus nicht leibhaftig von den Toten auferstanden sei, sondern vor allem in der Verkündigung, im „Kerygma“ seiner Jünger, fortlebe. Alles scheint nur der hilflose Versuch zu sein, das Unfassbare, das an Ostern geschah, unserem begrenzten Erfahrungshorizont plausibel zu machen, denn „diese Osterbotschaft allerdings bedeutet für die Menschen zu allen Zeiten einst wie heute Anstoß. Ärgernis, Skandalon, Torheit. Sie stellt vor ein Entweder-Oder“ (Walter Künneth 1966).

Dass die versprengte Anhängerschar eines Wanderpredigers in wenigen Jahrzehnten den ganzen bekannten Erdkreis mit der Botschaft des Auferstandenen in Bewegung bringt und für diesen Glauben fröhlich ins Martyrium geht, ist Beweis genug, wie dieses gewaltige Osterereignis Menschen verändert. Die ersten Zeugen vom leeren Grab haben mit allem gerechnet, nur nicht, dass Jesus wieder da ist: die Frauen, die einen Leichnam einbalsamieren wollen und Jünger, welche die Berichte dieser Frauen für Märchen halten und nicht glauben können...

„Ja die verschiedensten Augen- und Ohrenzeugen, verkündigen alle in ihrer Weise das Entscheidende:

**„Der Herr ist uns erschienen“** (Walter Künneth)

Die Begegnung mit dem Auferstandenen verändert alle und alles: Maria hört die Stimme und erkennt ihren Meister, als Jesus den niedergeschlagenen „Emmaus-Jüngern“ Gottes Wort erklärt, brennt ihr Herz und wie er das Brot mit ihnen bricht gehen Ihnen die Augen auf. Thomas verliert im Anblick der Wunden Jesu alle Zweifel, Petrus erfährt Vergebung und wird zum Gemeindeleiter berufen, hungrige, frustrierte Jünger werden nach erfolglosem nächtlichem Fischzug ans Feuer zum Frühstück geladen und zu Menschenfischern berufen. Der fanatische Christenverfolger Paulus wird zum großen Völkerapostel.

Vielleicht fühlen wir uns im Jahr zwei mit Corona manchmal auch so, wie die enttäuschten Jesusleute nach Karfreitag? Beschränkt, eingegrenzt, frustriert, enttäuscht. Passt das zu unserem Osterglauben?

Was hat sie alle, Maria, die Frauen, Petrus, Thomas, Paulus, und die Jünger verändert? Die Botschaft vom leeren Grab! Die Begegnung mit dem lebendigen, auferstandenen Jesus Christus!

**Ostern! Wer Jesus begegnet, wird neu!**

Auch heute finde ich bei Jesus persönlichen Zuspruch, wie ihn Maria erfuhr, wird Gottes Wort lebendig, dass es in mir brennt wie bei den Emmausfreunden, darf ich meine Zweifel artikulieren - Jesus nimmt sie so ernst wie damals bei Thomas. Alles was mich belastet, mich niederdrückt, auch meine Schuld, alles wird mir abgenommen, vergeben. Ein Neuanfang ist möglich, so wie bei Petrus und Paulus. Ja, wie die ersten Zeugen der Auferstehung sind auch wir heute berufen, die befreiende Osterbotschaft in unsere verunsicherte, orientierungslose und gottvergessene Welt hineinzutragen. Das ist unsere Kernaufgabe – auch als CVJM-Familie. Eine Möglichkeit bietet in unserer aktuellen Situation [www.hoffnungsfest.online!](http://www.hoffnungsfest.online)

Schade, dass uns auch in diesem Jahr das gemeinsame Osterfrühstück, das wir alle schmerzlich vermissen, wieder nicht vergönnt ist. Aber wenn auch vieles in diesem Jahr wieder anders ist, eines bleibt unumstößlich:

**Der Herr ist auferstanden, er ist wahrhaftig auferstanden!**

*Nun ist Christus aber vom Tod auferweckt worden, und zwar als Erster der Verstorbenen.*

*Denn durch einen Menschen kam der Tod in die Welt.*

*So bringt auch ein Mensch die Auferstehung der Toten.*

*Weil wir mit Adam verbunden sind,*

*müssen wir alle sterben.*

*Weil wir aber mit Christus verbunden sind,*

*werden wir alle lebendig gemacht.*

1. Kor. 15,20-22 (Basisbibel)